

ORIENTIERUNGEN

Zeitschrift zur Kultur Asiens

33 (2021–2022)

Herausgegeben von
Berthold Damshäuser,
Ralph Kauz,
Harald Meyer,
Dorothee Schaab-Hanke

OSTASIEN Verlag

ORIENTIERUNGEN: Zeitschrift zur Kultur Asiens

Begründet von Wolfgang KUBIN und Suizi ZHANG-KUBIN

Herausgeber:

Berthold DAMSHÄUSER, Ralph KAUZ, Harald MEYER und Dorothee SCHAAB-HANKE

Herausgeberbeirat:

Christoph ANTWEILER, Stephan CONERMANN, Manfred HUTTER, Konrad KLAUS
und Peter SCHWIEGER (Universität Bonn)

William NIENHAUSER (University of Wisconsin, Madison)

Agus R. SARJONO (The Intercultural Institute, Jakarta)

Redaktion Druck dieser Ausgabe der *ORIENTIERUNGEN* wurde unterstützt
vom Institut für Orient- und Asienwissenschaften der Universität Bonn.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie;

Detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 0936-4099 [977-1617954-00-0]

© OSTASIEN Verlag 2022

www.ostasien-verlag.de

Anschrift der Redaktion:

OSTASIEN Verlag, Wohlbacher Straße 4, 96269 Großheirath, OT Gossenberg

Tel. 09569/188057, Fax: 03222-1360347, email: dschaab-hanke@t-online.de

Redaktion und Satz: Martin HANKE und Dorothee SCHAAB-HANKE

Umschlaggestaltung: Martin HANKE

Herstellung: Rudolph-Druck OHG, Schweinfurt

Orientierungen 33 (2021–2022)

Inhalt

Nachruf

- Rainer Schwarz (1940–2020) zum Gedenken 1
(*Hartmut WALRAVENS*)

Artikel

- Dorothee SCHAAB-HANKE* 19
Das Stück „Orchidee“ – fünffach beschworen:
Zur Bedeutung lyrischer Narrative in der *Qin*-Tradition
- Roderich PTAK* 41
Frühe portugiesische Chinabilder:
Einige Merkmale des Ming-Staates und seiner räumlichen Ausdehnung
- Albert KÖNIG* 77
Der seltsame *Psittacus japonicus* und Kano Eitokus Fächer
- Hartmut WALRAVENS* 103
Briefe des Indologen Graves C. Haughton (1788–1849)
an den Orientalisten Julius Klaproth, 1825–1833
- Markus BÖTEFÜR* 139
Beth Ellis (1874–1913) und ihre Reisen durch Burma
- Hartmut WALRAVENS* 153
Ein wenig bekannter Text von Friedrich Max Trautz (1877–1952)
- DU Weihua* 杜卫华 165
Fu Sinians Transfer des deutschen Universitätsmodells nach China
- Frank GERKE* 177
Zur Herkunft und Verwendung kantonesischer Schriftzeichen
- Moritz KUHLMANN* 189
Zur theoretischen Grundlage kultübergreifender Verständigung und deren
Anwendung auf den Umgang des Westens mit China

<i>Michael KNÜPPEL</i>	211
Betrachtungen zum chinesischen Opferwesen (hier Geld- und „Ersatzopfer“) für die Geister der Ahnen	
<i>Michael KNÜPPEL</i>	233
Chinesisch-muslimische Gemeinschaften in Südostasien – einige allgemeine Bemerkungen	
<i>Michael KNÜPPEL</i>	237
Die chinesischen Muslime Jakartas	
<i>Michael KNÜPPEL</i>	243
Die chinesischen Muslime Kuchings	
<i>Ursula STADLER GAMSÄ</i>	251
Zwei Erzählungen von Zhang Yiping, übersetzt und mit einer Einleitung	
<i>WU Ching-fa</i>	291
„Der spät blühende Osmanthus“, übersetzt von Johanna LOSERT	

Rezensionen

Roderich Ptak (Hg.). <i>Aus geteilten Zeiten: Studien zur Nanbeichao-Periode. Geburtstagsgabe für Shing Müller</i> (Monique NAGEL-ANGERMANN)	301
Henriette Lavaulx-Vrécourt und Niklas Leverenz (Hg.). <i>Berliner Schlachtenkupfer. 34 Druckplatten der Kaiser von China / Berlin Battle Engravings. 34 Copperplates for the Emperors of China</i> (Hartmut WALRAVENS)	310
Henk Schulte Nordholt. <i>Südostasien. Neue Fischer Weltgeschichte 12</i> (Markus BÖTEFÜR)	315

Südostasien, von Henk Schulte Nordholt, übersetzt von Bärbel Jänicke. Neue Fischer Weltgeschichte, Band 12. Frankfurt: Fischer, 2018, 558 Seiten, mit 24 Abbildungen, zehn Karten und vier Tabellen, ISBN 978-3-100108-42-5

53 Jahre nach der Erstausgabe des Bandes „Südostasien vor der Kolonialzeit“ in der Reihe Fischer Weltgeschichte, erschien 2018 das von Vielen langersehnte neue Werk zur Geschichte dieser Region im Verlag S. Fischer. Da die Herausgeber den renommierten niederländischen Historiker Henk Schulte Nordholt mit der Abfassung betraut haben,² war schon lange vor Erscheinen klar, dass die indonesische Inselwelt im Zentrum dieses Buches stehen würde. Prinzipiell ist gegen einen solchen Schwerpunkt auch nichts einzuwenden, doch werden gerade am Südostasienband die erheblichen Mängel der Gesamtkonzeption dieser Reihe überdeutlich. Denn die auf insgesamt 21 Titel angelegte Neue Fischer Weltgeschichte „versteht sich“, wie es in ihren Klappentexten heißt, „als Geschichte von Räumen und den Wechselwirkungen zwischen ihnen.“

Einen einzelnen Autor mit der Abfassung der langen Geschichte eines solch großen geografischen Raumes wie Südostasien zu beauftragen, war ein gewagtes Unterfangen, an dem das Buch, will man von der Darstellung der Geschichte Indonesiens absehen, auf weiten Strecken gescheitert ist. Der Band soll alle wichtigen Aspekte aus vielen Jahrhunderten südostasiatischer Geschichte behandeln. Aufgrund seines begrenzten Umfangs vermag er aber an keiner Stelle tiefer als an der Oberfläche zu schürfen, ein Tadel, über den die detaillierter gegliederte alte Fischer Weltgeschichte mit ihren in sich geschlossenen Ausgaben auch viele Jahrzehnte nach ihrem Erscheinen noch immer erhaben ist.

Zwar hat der Fischer Verlag weder mit seinen alten noch mit seinen neuen Bänden jeden Anspruch auf die Herausgabe von Gesamtdarstellungen erhoben, doch war es ein unglücklicher Griff, das Buch, welches im niederländischen Original bereits 2016 erschienen ist, in diese Reihe aufzunehmen und mit dem Standardklappentext zu versehen. Mut zur Lücke und zur Vertiefung hätte ihm weit aus besser getan.

Wären die einzelnen Kapitel von unterschiedlichen Autoren und ausgewiesenen Kennern verfasst worden, so wären auch Wiederholungen und Peinlichkeiten wie der ständige Verweis darauf, dass die Untergänge zahlreicher Städte und Rei-

² Niederländische Originalausgabe: *Een geschiedenis van Zuidoost-Azië*, Amsterdam, Amsterdam University, 2016. ISBN 978-9-462982-53-6.

che des südostasiatischen Festlandes einzig und allein dem Klimawandel geschuldet waren oder dass junge vietnamesische und aus Niederländisch Indien stammende Studenten in Europa Weiße nicht etwa nur als Herren, sondern auch als Kellner in Cafés erlebten (S. 300) und so zu einem Motor der Entkolonisierung ihrer Heimat wurden, dem Buch erspart geblieben. Auch helfen Verweise wie etwa der auf das sogenannte Saktina-System (S. 147), bei dem jedem Bewohner soziale Punkte zugemessen wurden, Lesern nicht weiter, die über die Sozialstrukturen der Region nichts wissen und auch im Buch darüber nichts erfahren.

Nach der Lektüre von 560 Seiten bleibt daher dem Rezensenten unklar, wen man mit dem zwölften Band der Neuen Fischer Weltgeschichte überhaupt ansprechen möchte. Fachleute werden in ihm nichts Neues entdecken. Für den Lehrbetrieb an höheren Schulen sowie im Grundstudium von orientalistischen und historischen Fächern an Universitäten ist er aufgrund seiner (langweiligen) Faktendichte völlig ungeeignet und könnte auch in keinem Curriculum untergebracht werden.

Mit den beiden Vorgängerbänden „Südostasien vor der Kolonialzeit“ (von John Villiers) und „Das moderne Asien“ (herausgegeben von Lucien Bianco) der alten Fischer Weltgeschichte kann Henk Schulte Nordholt nicht konkurrieren, denn sie stammen aus einer ganz anderen Zeit und sprachen bei ihrem Erscheinen ein völlig anderes Lesepublikum an. War Südostasien Ende der 1960er Jahre noch ein Reiseraum, der den allermeisten Lesern der alten Bände verschlossen blieb, so scheidet eine Vermittlung südostasiatischer Geschichte und Kulturgeschichte heute zwar nicht mehr an der räumlichen und kulturellen Entfernung, dafür aber an der mangelhaften Bildung der die behandelten Staaten bereisenden Pauschal- und Rucksacktouristen.

Dass die Konzeption der Neuen Fischer Weltgeschichte ihre Verfasser vor sehr schwierige Aufgaben stellt, versteht sich von selbst. Dass der Fischer Verlag mit dieser wichtigen Mammutaufgabe aber kein Expertenteam beauftragt hat, ist sträflich. Fazit: „Zu viel Wissen macht unglücklich“, man hätte sich an dieser alten laotischen Weisheit orientieren und nach dem Motto „weniger ist mehr“ verfahren sollen. Zu viele nicht oder kaum erläuterte Aneinanderreihungen von Fakten, Zahlen und Kurzinformationen quittiert auch der interessierteste Leser irgendwann mit einem lang anhaltenden Gähnen.

Markus BÖTEFÜR
(Oberhausen)